



# ROYALS

Bilder der Königsfamilie aus der  
britischen VOGUE



# ROYALS

Bilder der Königsfamilie aus der  
britischen VOGUE

Robin Muir & Josephine Ross

PRESTEL  
München · London · New York



# Inhalt

Vorwort von Edward Enninful OBE –6

Einleitung: Eine Chronik der Krone –8

1. *Alte Traditionen & neuer Glamour* –19
2. *Die Krone im Konflikt* –51
3. *Die Windsors während des Krieges* –81
4. *Das neue Elisabethanische Zeitalter* –121
5. *Die Familie & die Zukunft* –155
6. *Rock & Royalty* –191
7. *Der Weg in die Zukunft* –239

Who's Who –292

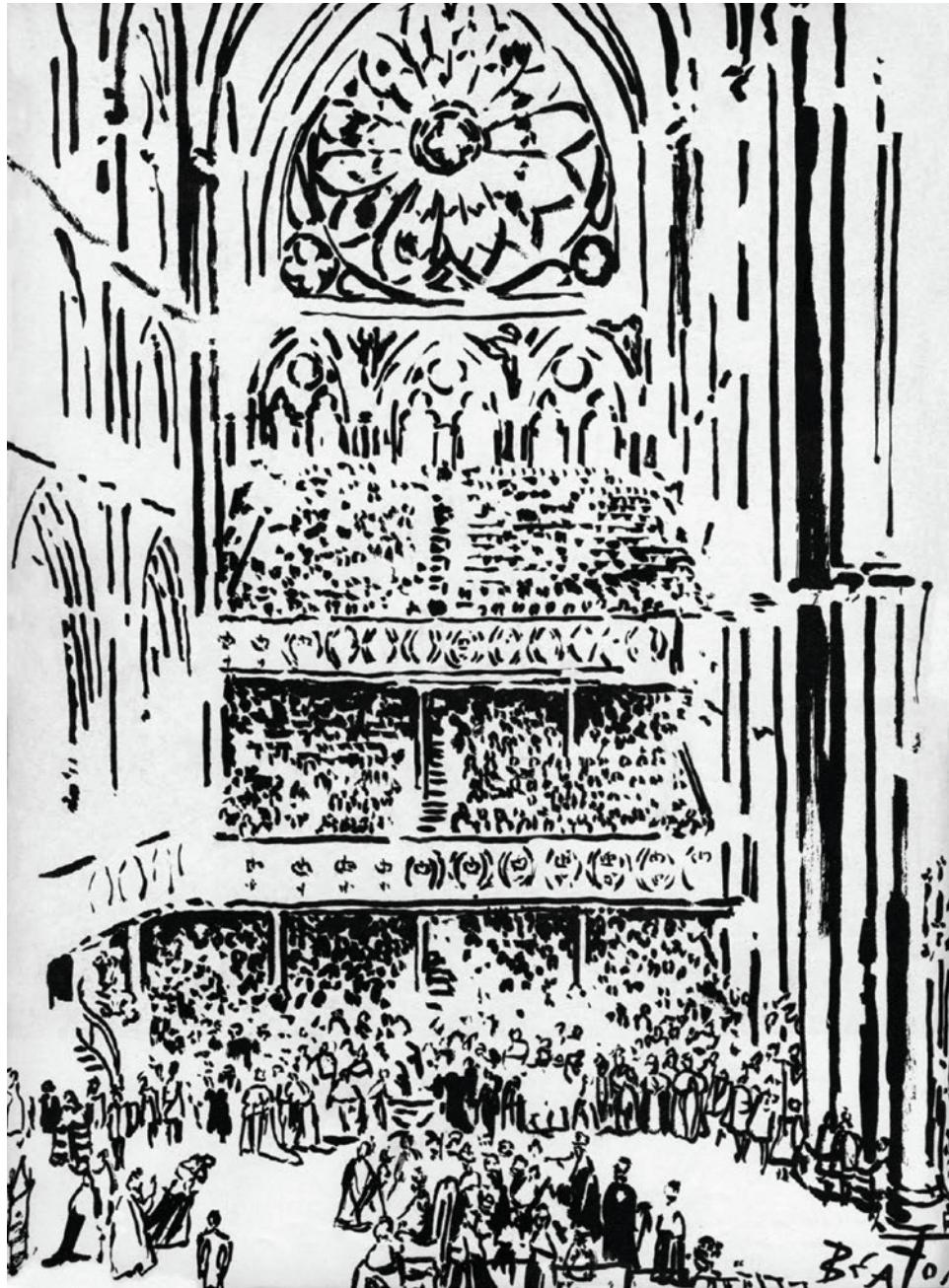
Stammbaum des britischen Königshauses –296

Register –298

Danksagung & Bildnachweis –302

Über den Autor und die Autorin –304

# Die Krönung von Elisabeth II.



© Das Rosettenfenster und das nördliche Querschiff der Westminster Abbey, gezeichnet während der Krönung, 1953, von Cecil Beaton.

Am 2. Juni 1953 wurde Elisabeth II. als sechste Monarchin vor der prächtigen, 1000 Jahre alten Kulisse der Westminster Abbey gekrönt. In diesem Moment wurden Gegenwart, Vergangenheit und Zukunft eins. »Fast unmerklich«, schrieb die *Vogue*, »sind wir in eine Phase gegliedert, die zukünftige Historiker als ein neues Zeitalter bezeichnen werden.«

© Die gesalbte Königin, 1953, von Cecil Beaton.

Beaton beschrieb die Königin, wie sie auf seinem offiziellen Fotoporträt zu sehen ist, als »winzig« unter der Krone und der Staatsrobe. »Königin Elisabeth ist jung und eifrig, ihre strahlende Aufrichtigkeit und ihr festes Gottvertrauen werden ihr die Kraft für eine Lebensaufgabe geben, die ihr die Geschichte auferlegt hat und der sie sich selbst mit aller Hingabe widmet«, kommentierte die *Vogue*.



© Während der Zeremonie,  
1953, von Cecil Beaton.

Von seinem Platz aus konnte Cecil Beaton über das Spektakel der Zeremonie und alle Beteiligten schreiben und Zeichnungen anfertigen. (Links) Die

Oberhofmeisterin mit einem Pagen, der ihr Diadem trägt. (Mitte) Prinz Philip, der Herzog von Edinburgh, »den Kopf aufmerksam geneigt«. (Rechts) Pagen »als fester Bestandteil der Zeremonie, rühren den

Betrachter allein durch ihre Jugend, durch ihr makelloses Benehmen ...«.

© Pagen des Herzogs von Norfolk, 1953, von Norman Parkinson.

Duncan Davidson und James Drummond, fotografiert auf dem Sitz des Herzogs von Norfolk, Arundel Castle.

*Aus Notes in the Abbey von Cecil Beaton*

»Diese wunderbare Zeremonie versetzt uns 1000 Jahre zurück in der Zeit und ist doch so frisch und inspirierend, als wäre sie aus einem genialen spontanen Impuls geboren worden: die Bewegungen und Gesten, das ineinander verwobene Schreiten der edel bekleideten Personen durch die verschiedenen Bereiche der Abbey. Auch die würdevollen Worte des Gottesdienstes wirken überraschend und zugleich vertraut und verraten wahre Inspiration ... Jeder Moment dieses langen Rituals bringt das Edelste in uns zum Ausdruck.

Unser Auge wird unaufhörlich durch immer wieder neue Eindrücke verwöhnt. Ein Page, gekleidet in eine türkisfarbene Livree, tritt nach vorn, um ein Diadem in Empfang zu nehmen. Einzelne Lichtstrahlen bringen eine auf den

Boden gefallene, goldene Paillette oder einen Bischofsring zum Leuchten ... Als die Sonne tiefer steht, lässt sie die üppigen Goldverzierungen am Hochaltar geradezu erglühen.

All dies ist Geschichte und Gegenwart zugleich. Es ist keinerlei Schwermut zu spüren, die Stimmung ist vielmehr fast heiter! Der Gottesdienst bewegt sich in gemessenem Tempo voran – wie die Themse. Alles wirkt wie in Zeitlupe, wie in einer Traumwelt. Und alles an diesem großartigen Geschehen ist real. Die Diener scheinen für ihre Aufgaben geboren zu sein: ob sie der Königin einen Handschuh, den Reichsapfel oder ein Schwert reichen. Bereits in ihrer Kindheit hörten sie ihre Großväter von Krönungen erzählen und wuchsen ganz natürlich in ihre Rolle hinein. In anderen Ländern würden diese jungen Männer wie verkleidet wirken, doch hier tragen sie ihre







© **Die Schleppenträgerinnen, 1953, von Cecil Beaton.**

»Von der Königin persönlich ernannt, um ihre Schleppen zu tragen«, schrieb die *Vogue*, »werden sie von Norman

Hartnell eingekleidet.« Sie alle waren unverheiratete Töchter führender Aristokraten (von links nach rechts): Lady Anne Coke, Lady Jane Heathcote-Drummond-Willoughby, Lady Rosemary Spencer-Churchill,

mit Goldtressen besetzten Livreen ganz natürlich. Ihr Handeln geschieht unaufgeregt, würdevoll und perfekt abgestimmt. Sir Winston Churchill – dessen stabile Statur in eine mit weißen Bändern reich verzierte Robe eingehüllt ist und der seinen Hut mit weißem Federbusch in der Hand hält – verbreitet eine ehrwürdige Aura ... Die Pagen aber, als fester Bestandteil der Zeremonie, rühren den Betrachter durch ihre Jugend, durch ihr makelloses Benehmen, ihre Verneigungen, ihren Respekt sowie mit ihrer unbekümmerten Lässigkeit und manch unverhohlenem Gähnen, mit ihren schmucken weißen Strümpfen,



Lady Moyra Hamilton und Lady Jane Vane-Tempest-Stewart. Lady Anne Coke berichtete, dass sie mit Riechsalz ausgestattet wurden, falls eine Ohnmacht drohte.

© **Bei der Krönungszeremonie, 1953, von Cecil Beaton.**

Die Königin in ihrem »glockenförmigen« Kleid und den Zeptern mit Kreuz und Taube.

den ungebändigten flachsfarbenen Locken ... einer trägt eine Augenklappe über seinem blauen Auge. Sie bilden einen eindrucksvollen Kontrast zu den ehrwürdigen alten Herren, denen sie dienen, und ihre Livreen sind überraschend farbenfroh: grau, dunkelblau, orange, weiß, grün ...

Die jungen Schleppenträgerinnen mit der zarten Blässe von Winterblüten verzaubern mit dem Glanz ihrer Satinkleider, deren stimmige, helle Farben und deren Goldverzierungen sich mit denen der Uniformen der Offiziere messen können ... Dann die allgegenwärtige Betreuung durch die Oberhofmeisterin ... die Grazie, mit der Prinzessin Margaret ihre Schleppen von der Trägerin entgegennimmt ... der Kopf des Herzogs von Edinburgh ist aufmerksam geneigt, er verfolgt jedes Detail des Rituals ...

Das zurückhaltende Lächeln der Königin wird nur durch ihre Mundwinkel verraten, die sich leicht nach oben ziehen. Ihr offener Blick, mit dem sie jedem in die Augen schaut ... ihre aufrechte Haltung – ihr zierliches Haupt, um das sich die Haare unter der Krone so anmutig kräuseln ... ihre anrührende Schönheit bei der Salbung, mit abgenommener Krone, wie ein kleines Mädchen in einem schlichten weißen Kleid ... Und dann ihr klassisch anmutendes Profil ... ihre jugendlich klare Stimme, die natürliche hoheitliche Autorität ausstrahlt.« *Juli 1953*



# Die letzte Kaiserin

## ➲ Die Mutter der Königin, 1953, von Cecil Beaton.

Trotz des Stolzes über die Krönung ihrer Tochter muss sich dieser Tag für die Frau, die einst selbst als Gattin von König Georg VI. in der Abbey zur Königin und Kaiserin von Indien gekrönt worden war, ein wenig wehmütig angefühlt haben. Um sie von der regierenden Königin zu unterscheiden, trug sie fortan den Titel Königin Elisabeth, Königinmutter, was sie der Alternative Königinwitwe vorzog. Noch immer in Trauer um ihren Gemahl und nur 53 Jahre alt, musste sich die Königinmutter mit tiefgreifenden Veränderungen ihres Status und ihres Lebensstils anfreunden.

## ➲ Die Königinmutter, 1959.

Spürbar widerstrebend zog sie – nur wenige Wochen vor der Krönung – aus dem Buckingham-Palast aus, in dem sie mit dem König gelebt hatte, der nun aber der offizielle Sitz der neuen Königin und ihrer Familie wurde. Doch nachdem sie sich mit Prinzessin Margaret im nah gelegenen Clarence House eingerichtet hatte, begann für die Königinmutter ein neue Lebensphase, in der ihre Beliebtheit sogar noch wuchs.







# Monarchin & Mutter

Für eine Frau der Upperclass war es im England des Jahres 1952, als die junge Elisabeth II. den Thron bestieg, noch äußerst ungewöhnlich, mit zwei Kindern voll berufstätig zu sein. Ihr Sohn Charles war damals erst drei und Prinzessin Anne ein Jahr alt. Doch als Thronfolgerin hatte sie keine Wahl. In einer Radioansprache an das Volk hatte Prinzessin Elisabeth 1947 feierlich gelobt: »Ich verspreche, dass ich mein ganzes Leben, sei mir ein langes oder kurzes beschieden, dem Dienst an meinem Volk widmen werde.« Und dieses Versprechen sollte sie halten – koste es, was es wolle.

Rückblickend musste die Monarchin in ihrem Privatleben einen hohen Preis dafür zahlen, dass sie ihre königlichen Pflichten bedingungslos erfüllte. Ihre Kinder wurden von Kindermädchen erzogen, und es blieb nur wenig Zeit für elterliche Zuwendung. Dies war für aristokratische Familien nicht ungewöhnlich, doch gerade in der Zeit, in der die Königin Commonwealth-Staaten und andere Länder bereisen musste, war die junge Familie oft über Monate getrennt: eine Situation, die ihre Kinder als Erwachsene keineswegs wiederholen wollten. Prinz Charles und seine Frau Diana bestanden als Prinz und Prinzessin von Wales bei ihrer Australienreise im Jahr 1983 darauf, Prinz William im Babyalter mitzunehmen. Sie setzten damit ein positives Beispiel, dem junge königliche Elternpaare bis heute folgen.

## Eine berufstätige Mutter, 1953.

Königin Elisabeth II. – Oberbefehlshaberin der Streitkräfte, Souverän der Britischen Inseln und Dominions, weltliches Oberhaupt der englischen Staatskirche sowie Oberhaupt des Commonwealth (und Mutter zweier Kinder) – auf dem Weg zur Übergabe einer neuen Regimentsfahne an die Grenadiergarde im Buckingham-Palast.



➲ **Die Monarchin, 1953.**

Die Königin – Tag und Nacht im Dienst. (Oben) Bei einer Gala im Royal Opera House mit Prinz Philip. (Oben rechts) »In der feierlichen Robe des Hosenbandordens«, 1955, von Cecil Beaton.

➲ **Königin Elisabeth, 1953, von Carl Erickson (»Eric«).**

Das nachdenkliche Profil der frisch gekrönten Königin.



⦿ **Mutterrolle: Die Königin und Prinzessin Anne, 1959.**

Familienurlaube auf den Landsitzen Sandringham in Norfolk und Balmoral in Schottland waren kostbare Tage, um gemeinsam Freizeit zu verbringen. Prinzessin Anne, schon immer wagemutig und naturliebend, teilte die Begeisterung ihres Vaters Prinz Philip für Boote und die Liebe ihrer Mutter zu Pferden.

⦿ **Prinz Charles im Windsor Great Park, 1952.**

Aufgrund seiner sensiblen und eher introvertierten Persönlichkeit, die nicht immer im Einklang mit dem royalen Lebensstil stand, scheute Prinz Charles – hier mit seiner Mutter und seiner Großmutter – den Auflauf von Pressefotografen.



# VOGUE

*THE DAY OF THE WEDDING*

Since Charles and Lady Diana Spencer  
the Snowdon portraits

**FASHION  
AND  
BEAUTY  
NOW**

what to wear with what  
the new nature colours  
best of the best buys

# 6.

# *Rock & Royalty*

## »The Day of the Wedding«, August 1981, von Snowdon.

Für Snowdons Cover-Porträt trug die zukünftige Prinzessin von Wales Diamantschmuck von Collingwood aus der Kollektion der Familie Spencer.

Die 1980er-Jahre wurden von zwei Frauen aus völlig verschiedenen Welten geprägt. Was sie verband, war ihre internationale Berühmtheit. Margaret Thatcher, die drei Legislaturperioden als Premierministerin im Amt war, wurde vor allem wegen ihres scharfen Intellekts und ihrer rhetorischen Fähigkeiten geschätzt. Während Karikaturen ihre Härte herausstellten, zeichnete sich Lady Diana als die zweite prägende Figur des Jahrzehnts durch ihren einzigartigen Glamourfaktor aus, auch wenn sie sich selbst als »ziemlich dummm« bezeichnete. Obwohl ihre Stimme durch ihre gesellschaftliche Stellung durchaus Gehör gefunden hätte, erlangte sie vor allem durch Bilder Aufmerksamkeit. Im Laufe der Zeit sollte sie zu einer globalen Modeikone und Teil des internationalen Jetsets werden, dessen Begriff von Stil und Benehmen sie von ihren aristokratischen Wurzeln entfernte. In ihrem Nachruf auf die Prinzessin von Wales stellte die *Vogue* fest: »Man hörte sie selten sprechen. Ihr Vokabular war die Mode.«

Kaum fünf Jahre nach ihrer Hochzeit titulierte die *Vogue* sie als den mitreißendsten Medienstar des Jahrzehnts und die meistfotografierte Frau der Welt. Als Diana die Weltbühne mit nur 36 Jahren verließ, stand die *Vogue* vor einem schwer zu füllenden Vakuum, selbst im Angesicht großer Jubiläen der langgedienten Monarchin. Erst Catherine, die Herzogin von Cambridge und die Schwiegertochter, die Diana nie kennenlernte, könnte in ihre Fußstapfen treten und wird eines Tages ihren Titel tragen: Prinzessin von Wales.

# Der Aufstieg Dianas



## • Schüchterne Di, 1981.

Die *Vogue* warnte bereits früh: »In den 1980ern ein Royal zu sein, bedeutet großen Druck und wenig Privatsphäre ... In unschuldigeren Zeiten wahrten Medien und Öffentlichkeit bei royalen Hochzeiten mehr Zurückhaltung.«

## • Lady Diana Spencer, 1981, von Snowdon.

Schon vor ihrer Verlobung erschienen Fotos in der *Vogue*. Dank ihres Insiderwissens traf die Modejournalistin Anna Harvey erstmals 1980 auf Lady Diana, als deren ältere Schwestern, die für die *Vogue* gearbeitet hatten, sie um Hilfe bat. Kurz zuvor hatte es einen Mode-Fauxpas gegeben, als Fotos veröffentlicht wurden, auf denen Dianas transparenter Rock in der Sonne allzu durchsichtig wurde. Harvey, diskret und äußerst stilsicher, wurde als Ratgeberin entsandt, um solche Vorkommnisse künftig zu verhindern. Im Wissen, dass die Verlobung bald verkündet werden würde, arrangierte sie ein Shooting mit Snowdon. Das Timing der *Vogue* war einmal mehr perfekt.



© Lady Diana Spencer und Prinz Charles, 1981, von Snowdon.

Ein gemeinsamer Fototermin – wenn auch für separate Porträts – von Prinz Charles und der zukünftigen Prinzessin von Wales. Snowdons

Mise en Scène erinnerte an Cecil Beatons gemalte Hintergründe, war inspiriert von Winterhalter-Fantasien und bot interessante Blickachsen. Beaton war ein Jahr zuvor

nach langer Regentschaft als Hoffotograf verstorben. Später urteilte die *Vogue* »die schimmernden, von David und Elizabeth Emanuel entworfenen Märchenkleider für Dianas Verlobung als die

schönsten ihrer Jugendjahre«. Barbara Daly, die mit ihrem Hochzeits-Make-up betraut war, vertraute Diana an: »Eine Menge Aufhebens für ein Mädchen, oder nicht?«





# Königliche Gewandtheit

Aus Royal Variety von *Drusilla Beyfus*

»Ihre Königliche Hoheit und ich sind ungefähr gleich alt. Meine Erinnerungen an Berichte über sie reichen zurück bis ins Babyalter. Mein Kindermädchen erzählte immer mit großem Stolz, dass ich einmal, als sie mich in meinem Kinderwagen durch den Park schob, für die junge Königin Elisabeth gehalten wurde. Wahrscheinlich lag es an dem Häubchen, das ich trug: ein früher Hinweis darauf, wie wichtig die Kleidung für die öffentliche Wahrnehmung der Königin einmal sein würde. Dies war allerdings das letzte Mal, dass meine Kleidung mit der der Königin vergleichbar schien: Später trug sie Kleider von Designern wie Norman Hartwell und Hardy Amies, ich hingegen von Jean Muir und Jil Sander.

Ihre Majestät ist die am längsten amtierende Monarchin in der Geschichte der Nation. Man kann darüber spekulieren, ob sie die letzte Frau im Amt sein wird. Blickt man auf die nächsten

drei Generationen, sind ihre möglichen Thronfolger allesamt Männer. Und niemand kann sagen, was danach kommt. Ich ziehe, bildlich gesprochen, den Hut vor der Königin, auch wenn wir der ersten Generation angehören, in der eine Frau auch ohne Hut als gut gekleidet gilt.

Was die Königin bei ihren öffentlichen Auftritten trägt, hat sie mit Bedacht gewählt. Seit Jahrzehnten ist es ihr wichtig, dass sich ihr Gegenüber wohlfühlen soll, ohne von ihrer Wahl der Garderobe verunsichert zu werden. Noch heikler ist das Ziel, die Kleidung mit den Erwartungen der Öffentlichkeit in Einklang zu bringen. Es ist keine einfache Vorgabe, niemandem auf diplomatischer, kultureller oder sozialer Ebene auf die Füße zu treten und mögliche Provokationen auszuschließen. Aber es ist sicherlich kaum zu bestreiten, dass die Garderobe unserer Monarchin sehr zu ihrem Ruf als ›Königliche Gewandtheit‹ beigetragen hat.«

März 2016

## Prinzessin Elisabeth auf der HMS Vanguard, 1947.

Ein ungewöhnliches Foto einer gewandten Prinzessin Elisabeth beim Fangenspielen mit den Kadetten des Schiffes HMS Vanguard. Im Jahr zuvor hatte sie sich heimlich mit

Leutnant Philip Mountbatten verlobt. Sie hoffte, dass die Südafrikareise mit dem König und der Königin ihr Zeit geben würde, die Entscheidung zu überdenken. Das tat sie. Kurz nach ihrem 21. Geburtstag an Bord des Schiffes gab der

König seine Zustimmung zur Hochzeit. Es war die erste Reise der Prinzessin außerhalb der Britischen Inseln.



# Eine Liebe erfüllt sich

Diese Porträts des Prinzen von Wales und der Herzogin von Cornwall – rechts und auf den folgenden Seiten – wurden zum ersten Hochzeitstag des Paares in der Residenz Clarence House aufgenommen. Mario Testinos Fotos zeigen ein entspanntes Paar, doch beider Weg bis hierher war alles andere als leicht. Der Preis hierfür war Charles' öffentliches Geständnis seiner Untreue und zwei Scheidungen von hochkarätigen Partnern (sie von Andrew Parker Bowles, einem Brigadier des Blues-and-Royals-Regiments; er von der Prinzessin von Wales). Hinzu kam der tragische Tod von Prinzessin Diana in Paris.

Wie Camilla Shand den 16 Monate jüngeren Thronerben kennenlernte, lässt sich nur vermuten. Ein auch von der BBC verbreitetes Gerücht geht davon aus, dass die Liebe zwischen den beiden um das Jahr 1970 auf dem Polofeld erblühte. Eine andere Theorie besagt, Charles' Schwester Prinzessin Anne habe die beiden einander vorgestellt, als sie selbst eine romantische Beziehung zu Parker Bowles unterhielt. Am wahrscheinlichsten jedoch ist, dass beide sich über eine gemeinsame Freundin, Lucia Santa Cruz, kennenlernten. Sie war die Tochter eines chilenischen Diplomaten und wird als Prinz Charles' »erste Freundin« gehandelt. Doch wie und wann auch immer sie sich trafen, es war ein ungünstiger Zeitpunkt. Sally Bedell-Smith, Autorin und

gute Kennerin der Königsfamilie, berichtete der *Vogue*, der Prinz sei »mitten hineingeplatzt« in eine komplizierte Beziehung Camillas mit ihrem langjährigen Freund Parker Bowles. »Charles traf es wie der Blitz«, so Bedell-Smith. Die Affäre zwischen den beiden entwickelte sich weiter, aber der Prinz, der in der Royal Navy diente, ließ Camilla zu lange zappeln. Im Sommer 1973 heiratete sie Parker Bowles, doch ihre Freundschaft zu Charles bestand ebenso fort wie ihre Affäre mit ihm.

Als die Prinzessin von Wales in einem Fernsehinterview offen bemerkte, dass ihre Ehe »eine Dreierbeziehung« gewesen sei, in der es ihr »langsam zu eng« geworden sei, warf dies ein unvorteilhaftes Licht auf Camilla. Sie ertrug dies ebenso wie die Schockwellen über Dianas Tod mit Diskretion und versuchte auch nicht, die Dinge richtigzustellen. Am 10. Februar 2005 wurde die Absicht des Prinzen von Wales verkündet, Camilla Parker Bowles zu heiraten.

Am 70. Jahrestag ihrer Thronbesteigung veröffentlichte die Königin einen Brief an das Land und das Commonwealth, in dem sie ihren »aufrichtigen Wunsch« äußerte, dass die Herzogin von Cornwall Königingemahlin werden sollte. Als Konsequenz würde sie zu gegebener Zeit mit ihrem Ehemann gekrönt werden. Mit dieser sehr persönlichen Geste würdigt sie die Loyalität, Diskretion und Arbeit der Herzogin von Cornwall.



**Der Prinz von Wales und die Herzogin von Cornwall, 2006, von Mario Testino.**

Das offizielle Foto zum ersten Hochzeitstag des Paares, aufgenommen in dessen Londoner Residenz Clarence House. Die Herzogin trägt

eine blaue Seidencreation von Robinson Valentine, der ein Jahr zuvor auch ihr Hochzeitskleid entworfen hatte. Im Knopfloch des Prinzen steckt eine Kornblume von seinem Landsitz Highgrove.





### Der Prinz von Wales und die Herzogin von Cornwall, 2006, von Mario Testino.

Der Prinz und die Herzogin in der Türöffnung zwischen dem Tagessalon und der Bibliothek in Clarence House. Die Herzogin trägt eines ihrer Lieblingsabendkleider von Robinson Valentine. Beide Räume waren auch die Kulisse für Cecil Beatons erstes Kinderfoto

von Prinz Charles, aufgenommen 1948. In Clarence House wohnte Prinzessin Elisabeth nach ihrer Hochzeit 1947 bis zu ihrer Krönung. Prinzessin Anne wurde hier 1950 geboren. Und ab 1953 lebten hier die Königinmutter und ihre jüngere Tochter Margaret.



### Die Herzogin von Cornwall, 2006, von Mario Testino.

Die Herzogin im Tagessalon (oben links), gekleidet in einer blauen Kombination von Robinson Valentine, und (oben rechts) in einem türkisfarbenen Kleid von Roy Allen, der bei Hardy Amies, dem Schneider der Königsfamilie, gelernt hatte. Das Diamantencollier,

das aus einer Tiara ihrer Ur-  
großmutter gearbeitet wurde,  
ist ein Geschenk ihres Gatten.

# Die Kometen von Cambridge

An seinem Hochzeitstag im Frühjahr 2011 stand das frischgebackene Paar, der Herzog und die Herzogin von Cambridge, auf dem Balkon des Buckingham-Palasts und winkte der jubelnden Menge zu. Er trug die Gardeuniform der Irish Guards, sie ein hochelegantes Hochzeitskleid, entworfen von Sarah Burton beim Modehaus Alexander McQueen. Modeinteressierte Beobachter bemerkten sofort, dass die Falten des Rocks sich öffnenden Blütenblättern nachempfunden waren.

Es war der gleiche Balkon, auf dem genau 30 Jahre zuvor die Eltern des Herzogs gestanden hatten und mit ihrem öffentlichen Kuss nicht nur die Zuschauer mitrissen, sondern auch eine neue Tradition ins Leben riefen. Hatten die Menschen 1981 noch Banner und Fahnen geschwungen, hielten sie 2011 ihre Handys in die Höhe. Traditionelle britische Exzentrik fehlte ebenfalls nicht: Ein Mann im Anzug hatte einen Laternenpfahl erklimmen, um von dort aus mit der Trompete *Rule Britannia* zu spielen, während er vom Publikum angefeuert wurde.

Die Strahlkraft der Herzogin ist seit damals noch kometenhaft gewachsen. »Kate ist ein echter Gewinn«, kommentierte die *Vogue*. »Ihre Begeisterung bei der Begegnung mit den Menschen, die sie das zum Teil stundenlang in strömendem

Regen ausharrende Publikum spüren lässt, wird dankbar aufgenommen.« Zuspruch erfährt auch ihr Ehemann. Der Prinz galt im Studentenalter als schüchtern, womit er seiner Mutter ähnelte, als sie zu Beginn in die Öffentlichkeit trat. Doch er ist mit viel Pflichtbewusstsein in seine Rolle hingewachsen, und im ersten Jahrzehnt ihrer Ehe sind Kate und er zu den beliebtesten Köpfen einer Familie geworden, deren Mitglieder nicht selten ihre Sympathien verspielt haben. Gemeinsam haben die beiden, wie Cecil Beaton einmal über die Königin schrieb, »die wunderbare Ausstrahlung von Menschen, die geschätzt und geliebt werden«.

William hat zweifellos verstanden, dass die Krone nicht von seinen persönlichen Hoffnungen und Zielen sowie Abneigungen und Vorurteilen abhängig sein kann, sondern dass sie eine höhere, auf Pflichten beruhende Berufung darstellt. William wird zu gegebener Stunde das Versprechen wiederholen, das seine Großmutter Königin Elisabeth II. vor 70 Jahren gab: seiner Nation zu dienen, solange er lebt.

Nicht, dass dies eine Überraschung wäre. Als der siebenjährige William gefragt wurde, was er einmal werden wolle, rief sein fünfjähriger Bruder wie aus der Pistole geschossen dazwischen: »Das kannst du dir nicht aussuchen. Du musst König werden!«

## **Die Hochzeit des Herzogs und der Herzogin von Cambridge, 2011, von Clara Molden.**

Die Hochzeit von Prinz William mit Catherine Middleton fand am 29. April 2011 statt. Alexandra Shulman, die Chefredakteurin der *Vogue*, war damals dabei:

»Wir alle bemerkten, wie sich Prinz Harry umdrehte, um einen Blick auf die Braut zu erhaschen, und wie er zustimmend grinste. Und als sie mit ihrer Entourage das Mittelschiff entlangschritt, konnte man das breite Lächeln auf den Gesichtern erkennen, auch wenn von der Braut zunächst nicht mehr zu sehen war als die funkelnende Tiara. Als sie ihren Prinzen erreichte, offenbarte sich das ganze Bild: Pippa Middletons sensationelle Figur in dem körperbetonten Kleid, die hübschen Pagen und Brautjungfern, die fast königliche Silhouette des Brautkleides. In den Reihen fragte man sich: ›Wer hat nur das fantastische Kleid entworfen?««




**VITAL statistics**
**178**

Kate's height in cm, without heels

**888**

Diamonds in the Cartier tiara she wore at her wedding

**6:1**

Most commonly seen arm-to-sleeve-length ratio

**23**

Estimated (pre-pregnancy) waist measurement in inches

**8.6**

Average number of teeth exposed when smiling

**42**

Percentage of engagements on which she has worn a boat neck

# Zukunftsweisend

Aus **Katepedia** von *Lisa Armstrong*

»Kate liebt offenbar Dreiviertelärmel, die den Blick auf den königlichen Schmuck am Handgelenk freigeben und Diskussionen verhindern, ob ihre Arme zu knochig geworden sind. Vor der Schwangerschaft hatte sie zudem eine Vorliebe für sehr eng geschnittene Kleider mit fließenden Falten ab der Taille. Wie der Dreiviertelärmel ist dieser Kleiderstil eine dezente, aber jugendliche Lösung für eine 30-Jährige bei der Gratwanderung zwischen zu bieder und allzu extravagant. Mir persönlich gefielen besonders das schmal geschnittene Kleid in Marineblau von Erdem, das sie in Kanada trug, und das Kleid von Alexander McQueen in Taupe mit französischer Spitze von Sophie Hallette, in dem sie bei einem Jubiläums-lunch im Juni zu sehen war. Sehr dünn hingegen sah sie in einem Bleistiftkleid aus, bei dem jede noch so kleine Fältelung die Frage aufwarf: Ist sie oder ist sie nicht?«

## Die Herzogin von Cambridge, 2013.

Mode um der Mode willen?  
Eine Freundin bemerkte: »Sie möchte am liebsten weiterhin ihre Kleidung auswählen, ohne dass ihr jemand

reinredet. Eine Stilikone zu sein, bedeutet ihr gar nichts.« Dennoch ist sie zweifellos Großbritanniens mächtigste Influencerin.

Und Aufsehenerregendes? Laut Roland Mouret liebt Kate kein Aufsehen. »Sie weiß genau, was bei den Medien für Aufruhr sorgt, und vermeidet das.« Das atemberaubende, lange weiße Kleid von Roland Mouret, das sie mit einem Paar sexy Jimmy Choos zum jährlichen Thirty Club Dinner im Claridge's im Mai trug, war auf königlichen Wunsch extra etwas weiter geschnitten. »Der Schlitz im Rock war interessant, fand Mouret. »Sie hatte zuvor noch keinen getragen. Sie hält es eigentlich nicht für notwendig, besonders sexy zu wirken. Sie möchte nur sich und William gefallen.« Und warum dann der Schlitz? Mouret winkt ab. Zusammen mit dem hochgeschlossenen Ausschnitt und den langen Ärmeln vollkommen angemessen. »Sie will auf gar keinen Fall so eine peinliche Situation wie Pippa mit ihrem betonten Hinterteil erleben.«

Ihre Kleider sind nun fließender und leichter. Sie hat sich von der unvorteilhaften Länge bis zur Mitte der Oberschenkel, die Pippa und sie unklugerweise so liebten, verabschiedet. Die Ausschnitte sind schlichter geworden, häufig im Boat-Neck-Stil, was bei ihrem langen Haar auch viel kleidsamer als ein Schal- oder Rollkragen ist. Zudem hat sie eine Schwäche für schimmernde Pastellfarben, vor allem blasses Rosatöne (welches Country-Girl hat das nicht?). Wie wunderbar sah sie in dem zartrosa fließenden Paillettenkleid von Jenny Packham aus, mit dem sie bei

## Die Herzogin von Cambridge, 2013.

Wie kam es zu diesem »Kate-Hype«? Er könnte durch das Verlobungskleid von Issa ausgelöst worden sein, das rasant kopiert wurde. Doch

die wahren Fans blicken zurück bis ins Jahr 2002 auf ein zu einer Wohltätigkeits-Modeschau getragenes, transparentes Kleidchen der frischgebackenen Design-absolventin Charlotte Todd.

Das außergewöhnliche Kleidungsstück war eigentlich als Rock gedacht, doch die zukünftige Herzogin nutzte ihre Fantasie und trug es als trägerloses Minikleidchen. »Wow, Kate sieht heiß aus!«,

soll Prinz William, der unter den Zuschauern saß, ausgerufen haben. Viele Jahre später ist die Herzogin von Cambridge zum Vorbild für moderne, aber dezente Eleganz geworden.

ihrem Besuch in Hollywood 2011 voll einschlug! Ich bewunderte auch ihre Hüte, die sie vor ihrer Verlobung trug. Niemand hat seit der Prinzessin von Wales, die vor 20 Jahren damit aufhörte, Hüte derart gekonnt getragen. Sie ist geradezu brillant darin, besonders bei den in einem 50-Grad-Winkel getragenen Modellen, die ihre Wangenknochen wunderbar zur Geltung bringen.

Vor ihren Schwangerschaften rückte sie ihre zierliche Taille stets ins rechte Licht, auch wenn ein (anonymer) Modeschöpfer verriet, dass sie die Taillennaht gerne ein wenig nach oben verlegt, da sie einen langen Oberkörper und relativ kurze Beine habe. Wie bitte? Kurze Beine? Kate Middleton? Tatsächlich: Ihre Kleider sitzen alle ein bis zwei Zentimeter oberhalb der natürlichen Taille. Das mit dem langen Oberkörper könnte ich nicht beschwören, aber die erhöhte Taillennaht sollte man sich merken. Sie half auch in den frühen Stadien der Schwangerschaften. Ohne die Übelkeitsanfälle und den offenkundigen Verzicht auf Alkohol hätte sie sie noch Wochen länger geheim halten können.

Unsere zukünftige Königin hat offenbar ihre Outfits bestens im Griff und einen Hang fürs Praktische. (Bei einem offiziellen Meeting zusammen mit ihrem Schwiegervater im vergangenen Frühjahr schaute sie amüsiert zu, wie er fragend ein Bügeleisen betrachtete, bis sie ihm zeigte, wie es zu handhaben war.) Diese Eigen-

schaften werden ihr auf jeden Fall nützlicher sein als der bloße Status einer Fashionista ...

»Was gefällt euch eigentlich an ihr?«, fragte ich eine Gruppe Teenager, die sich, gekleidet im Rihanna-Stil, um meinen Küchentisch versammelt hatte. Eine einfache Frage. Aber offenbar nicht so leicht zu beantworten. »Dass sie nicht versucht, cool zu sein.« »Dass sie immer nett ist.« »Dass sie nicht alles von sich zeigt.« »Sie gibt sich zurückhaltend. Das ist ziemlich speziell.« »Ihre tollen Haare.« Diese coolen Londoner Girls werden sich wohl nie kleiden wie die Herzogin von Cambridge. Sie werden sich nie den zerzausten Kopf darüber zerbrechen müssen, ob ihr Rock während eines Knickses hochwehen könnte oder welche symbolische Bedeutung ein asymmetrisch schulterfreies Kleid in Tonga hat. Doch wenn sie jemals zu einer feinen Hochzeitsfeier eingeladen sein sollten, werden sie wissen, was sie anziehen. Jedenfalls werde ich sie niemals in hautfarbenen Strumpfhosen sehen. Für Kate sind sie wahrscheinlich ein Segen, denn an eiskalten Tagen sind bloße Beine kein Vergnügen.

Viele Teenager finden Kate als dezentes Gegenmodell zu den ganzen hypersexualisierten Vorbildern ringsum sicher beruhigend ... Vielleicht hat die Herzogin von Cambridge mit ihrem traditionelleren Kleiderstil und ihrer würdigen Haltung den Zeitgeist genau getroffen.« *Februar 2013*

## ROYAL STYLE



### ANATOMY OF A DRESS

DESIGNER: ISSA

NAME: DJ57

COLOUR: KNIGHT

PURCHASED: FENWICK  
between August and November  
2010, by Kate Middleton herself

#### AVAILABILITY

The dress has since become a collection staple. It was recut in 2011, and sold out nationwide on its first day on sale

#### PRICE TODAY:

£415



### KATE ON TOUR

### ROYAL SUITCASE

103 VS 61

For her 17-day tour of Australia and America in 1985, Diana's suitcase included...

For her eight-day Far East tour, Kate's 18 looks for her royal engagements included...

20  
DAYTIME OUTFITS

19  
PAIRS OF EARRINGS

15  
PAIRS OF SHOES

15  
BAGS

12  
EVENING DRESSES

12  
HATS

8  
NECKLACES

2  
TIARAS

16  
DRESSES

13  
PIECES OF JEWELLERY

9  
PAIRS OF NUDE TIGHTS

5  
PAIRS OF SHOES

6  
CLUTCHES

4  
BELTS

3  
TOPS

2  
SCARVES

2  
PAIRS OF TROUSERS

1  
SKIRT

AVERAGE  
OUTFIT COST  
ON TOUR  
(IN TODAY'S PRICES)  
£4,270



AVERAGE  
OUTFIT COST  
ON TOUR  
£1,427

# Eine unkomplizierte Herzogin

Aus HRH von Alexandra Shulman

»Wir versammelten uns alle an diesem Vormittag in einem leer stehenden Cottage, ausgestattet mit zehn Koffern voller Kleidung, einer ganzen Wagenladung an Requisiten und Möbelstücken (die wir am Ende gar nicht benötigten) sowie mehreren prasselnden Kaminfeuern. Die Stimmung war von einer Mischung aus Aufregung und Anspannung geprägt. Dies war schließlich nicht irgendein Fotoshooting für ein *Vogue*-Cover. Wir tranken Kaffee und alle bereiteten sich vor, als die Herzogin in Jeans und Parka und mit großen Lockenwicklern im Haar mit einem breiten Lächeln eintraf. Sie kam mit ihrer Friseurin Amanda Tucker, die einen Rollwagen voller Utensilien hinter sich herzog. Die Herzogin scherzte, dass sich die Leute sehr gewundert hätten, sie so mit den Wicklern im Haar im Auto zu sehen, bevor sie sich uns vorstellte.

Auch wenn die Herzogin von Cambridge eine der meistfotografierten Frauen der Welt ist, fühlt sie sich vor der Kamera oder im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit nicht wirklich wohl. Während des ganzen Prozesses war aber alles sehr unkompliziert und locker. Das Vertrauen der Herzogin in die Make-up-Artistin Sally Brank war so groß, dass sie sich kaum im Spiegel überprüfte. Die meisten hätten wohl die ganze Zeit über ihre Unzulänglichkeiten lamentiert und sich Rückversicherungen gewünscht, doch die Herzogin zeigte sich ganz natürlich und blieb dabei bewundernswert uneitel. Sie ging die Kleiderstangen durch, amüsierte sich über einige der Modelle und übersah einfach die Abendkleider, die wir sicherheitshalber dabeihatten.

Wie durch ein Wunder hatte sich der Morgen Nebel aufgelöst, als wir das erste Foto schossen, und die leuchtende Wintersonne schien den ganzen Tag über.« *Juni 2016*

## Die Herzogin von Cambridge, 2016, von Josh Olins.

»Die Herzogin von Cambridge war der perfekte Cover-Star für unsere Ausgabe zum 100. Geburtstag des Maga-

zins«, erinnerte sich Creative Director Jamie Perlman. »Uns war ein besonderer Coup gelungen, denn sie hatte sich noch nie für ein Cover fotografieren lassen. Und sie ist nicht nur allseits beliebt,

sondern steht zudem für die Zukunft des Landes. Sie auf die Jubiläumsausgabe zu bringen, war ein Symbol für die Zukunft der *Vogue*, nicht nur ein Blick zurück auf ihre reiche Vergangenheit.«



**Die Herzogin von Cambridge, 2016, von Josh Olins.**

Das Shooting fand an einem nebligen Januarvormittag statt, doch bald zeigte sich der leuchtend blaue Himmel. (Rechts) Mit Lupo, dem Cocker Spaniel der Familie, als Co-Star trägt die Herzogin eine Latzhose von AG Jeans

und einen von Claudia Schiffer für TSE entworfenen Pullover. (Unten) ihre Blusen sind von Cabbages and Roses und (unten rechts) von Burberry, die Jeans von 7 For All Mankind. Die Kleidungsauswahl spiegelte wider, was die Herzogin in ihrer Freizeit trägt: Jeans, Blusen, T-Shirts. »Wie wir alle«, so die *Vogue*.





**Die Herzogin von Cambridge, 2016, von Josh Olins.**

Die Herzogin, selbst mit der Kamera vertraut, wollte mit dem Shooting einem jungen britischen Fotografen eine Chance geben. »Wir sind alle etwa gleich alt«, erzählte Olins. »Es war eine sehr angenehme, fröhliche Begegnung.« (Links) Das Top

der Herzogin stammt von Petit Bateau, die Hose von Burberry. (Oben) Ihr Vintage-Hut ist von Beyond Retro. Von Anfang an war klar, dass die Fotos keine Galionsfigur der Krone, sondern eine lebendige junge Frau präsentieren sollten, die sich lässig und entspannt zeigte. So verlief auch der ganze Tag.